

1. Beschreibe mit eigenen Worten die Ängste und Hoffnungen Michas und seiner Mutter (M 1) und gestalte dazu ein Bild.
2. Finde mit Hilfe der prophetischen Drohworte (M 2) eine eigene Überschrift für die Erzählung Michas und erläutere, warum du dich für diese Überschrift entschieden hast.
3. a) Schreibe auf, was das Leben von Kindern, Jugendlichen und Familien manchmal schwer macht.
b) Vergleiche deine Gedanken und Überlegungen mit denen deiner Mitschüler. Wertet Gemeinsamkeiten und Unterschiede aus.
4. Wählt aus den Trostworten des Propheten (M 3) zwei aus, die zu euren Gedanken und Überlegungen passen und begründet eure Wahl.
5. Stell dir vor, du kannst im Fernsehen auftreten und endlich sagen, was auf der Welt nicht in Ordnung ist, wo Ungerechtigkeit herrscht und was dringend geändert werden muss. Schreibe für diesen Auftritt eine Rede an die Menschheit.

Material:

M 1

Micha erzählt

Moreschet ist bloß ein armes, kleines Dorf,
fast einen Tag entfernt von Davids Stadt.
Doch reichen die Arme der Reichen dort
weit bis zu uns herüber. Keiner von uns ist
frei, sich zu freuen an dem, was er erntet.

Die reichen Herren, dort in Jerusalem, sie
haben Anspruch auf das Land und auch,
so sagen sie, auf unsere Arbeit. Jede Ernte,
sei sie noch so klein, verlangen sie für sich!
Uns bleibt dann nur, was sie nicht wollen.

Mein Vater ist schon lange tot. Wir haben
Obst und Wein und ein paar dürre Ziegen.
Doch geben wir fast alles ab. An einen Reichen
in der Stadt, der sagt: Das Land ist mein.
Und Mutter sagt: Wir leben, Gott sei Dank.

M 2

Sammlung prophetischer Drohworte (bearbeitet)

Sie wollen Felder haben und reißen sie an sich, sie wollen Häuser haben und bringen sie in ihren Besitz. Mi 2,2	Darum zieht man ihnen die Haut ab und reißt ihnen das Fleisch von den Knochen. Mi 3,2 f.	Ist es nicht eure Pflicht das Recht zu kennen? Mi 3,1 f.
Gestern noch war es mein Volk, jetzt steht es da als mein Feind. Friedlichen Menschen reißt ihr den Mantel herunter, arglose Wanderer nehmt ihr gefangen, als wäre Krieg. Mi 2,8	Weh denen, die auf ihrem Lager Unheil planen und Böses ersinnen. Wenn es Tag wird, führen sie es aus; denn sie haben die Macht dazu. Mi 2,1	Die Frauen meines Volkes vertreibt ihr aus ihrem behaglichen Heim, ihren Kindern ihr für immer mein herrliches Land. Mi 2,9
Es ist dir gesagt worden, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir erwartet: Nichts anderes als dies: Recht tun, Güte und Treue lieben, in Ehrfurcht den Weg gehen mit deinem Gott. Mi 6,8	Sie wenden Gewalt an gegen den Mann und sein Haus, gegen den Besitzer und sein Eigentum Mi 2,2	Ja, die Reichen in der Stadt kennen nichts als Gewalttat, ihre Einwohner belügen einander, jedes Wort, das sie sagen ist Betrug. Mi 6,12
	Denn der Sohn verachtet den Vater, die Tochter stellt sich gegen die Mutter, die Schwiegertochter gegen die Schwiegermutter, jeder hat die eigenen Hausgenossen zum Feind. Mi 7,6	

M 3

Sammlung prophetischer Trostworte

Viele Nationen machen sich auf den Weg. Sie sagen kommt, wir ziehen hinauf zum Berg des Herrn und zum Haus Gottes Jakobs. Er zeige uns seine Wege, auf seinen Pfaden wollen wir gehen. Denn von Zion kommt das Wort des Herrn. Mi 4,2	Er spricht Recht im Streit vieler Völker, er weist mächtige Nationen zurecht (bis in die Ferne). Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen. Man zieht nicht mehr das Schwert, Volk gegen Volk, und übt nicht mehr für den Krieg, Mi 4,3	Meine Feindin wird es sehen und vor Scham vergehen; denn sie sagte zu mir: Wo ist Jahwe dein Gott? Und meine Augen werden sich an ihr weiden. Dann wird sie zertreten wie Gassenkot. Mi 7,10
Jeder sitzt unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum und niemand schreckt ihn auf. Ja, der Mund des Herrn der Heere hat gesprochen Mi 4,4	Freu dich nicht über mich, meine Feindin! Zwar liege ich auf dem Boden, doch ich stehe wieder auf. Zwar sitze ich in der Finsternis, aber der Herr ist mein Licht. Mi 7,8	Wer ist ein Gott wie du, der du Schuld verzeihst und dem Rest deines Erbvolkes das Unrecht vergibst? Mi 7,18
Wie in den Tagen, als du aus Ägypten auszogst, lass uns deine Wunder schauen! Mi 7,15		Er wird wieder Erbarmen haben mit uns und unsere Schuld zertreten. Ja du wirfst all unsere Sünden in die Tiefe des Meeres hinab. Mi 7,19
Du wirst Jakob deine Treue beweisen und Abraham deine Huld, wie du unseren Vätern geschworen hast in den Tagen der Vorzeit. Mi 7,20		

Einordnung in den Lehrplan:**Kompetenzschwerpunkt Eschatologie:**

Biblische Zukunftsvisionen reflektieren und eigener Lebenshoffnung Ausdruck verleihen

Entwicklung bzw. Überprüfung von Kompetenzen:

- die Biografie eines Propheten beschreiben
- biblische Zukunftsvisionen vor dem Hintergrund geschichtlicher Erfahrungen deuten
- biblische Zukunftsvisionen kreativ gestalten

Bezug zu Wissensbeständen:

- aus dem Leben eines Propheten (z. B. Amos, Jesaja, Jeremia)
- biblische Zukunftsvisionen (Mi 4,3)

Anregungen und Hinweise zum unterrichtlichen Einsatz:

Die Aufgaben arbeiten mit einem fiktiven biografischen Zugang, der das Leiden an der Ungerechtigkeit mit Hoffnungen auf eine gerechtere Zukunft verbindet. Für die historischen Hintergründe ist dabei die Geschichte Israels zwischen 750 und 700 v. Chr. im Blick zu behalten. Der Prophet Micha tritt zur gleichen Zeit wie Jesaja auf.⁴ Zu seiner Person gibt es bis auf den Hinweis, dass er aus Moreshet kommt, keine Angaben. Der Mensch Micha tritt damit hinter seine prophetische Rede zurück. Deshalb eignen sich die Sprüchesammlungen des Micha-Buches in besonderer Weise, den Fragen nach Gerechtigkeit und Fairness im Kontext gegenwärtiger Zukunftsvisionen nachzugehen. Dabei gilt es einerseits das Leiden an der Ungerechtigkeit wahrzunehmen⁵ und andererseits mit kreativen Aufgaben die Fähigkeiten zur Empathie zu fördern. Die notwendigen ethischen Implikationen erhalten durch die letzte Aufgabe den notwendigen Raum.⁶ Die Zukunftsvisionen einer besseren, weil gerechteren Welt, werden ausgehend von einem familiären hin zu einem gesellschaftlichen Horizont entwickelt.

Tabellen und Mindmaps unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei der Ausbildung von Wahrnehmungskompetenzen. Für die letzte Aufgabe ist darauf hinzuweisen, dass eine mündliche Präsentation der Rede den binnendifferenzierenden Notwendigkeiten entgegen kommt. Für die Aufgabe sind ca. vier Unterrichtsstunden zu veranschlagen.

⁴ Vgl. Mi 4,1-4 und Jes 2,1-4.

⁵ Vgl. Frauke Büchner: Gerechtigkeit lernen, in: Reiner Andreas Neuschäfer: Gerechter werden, Jena 2010, S. 21.

⁶ Vgl. Rainer Oberthür: Kinder fragen nach Leid und Gott, München 1998, S. 132 ff.

Aufgabe	Erwartete Schülerleistung	AFB
1.	Folgende Momente müssen benannt werden: - Nöte und Ängste • die Freudlosigkeit an der eigenen Ernte • der Anspruch der Reichen auf Land und Ernte • Leben am Existenzminimum - Hoffnung • wir sind am Leben • Dank an Gott (Gebetsform) Gestaltung - Das Bild soll realistisch oder symbolisch Angst und Hoffnung zeigen.	I
2.	- Eine eigene Überschrift muss formuliert werden, wobei die biblischen Verse in die Überschrift einfließen können. - Die Erläuterung muss auf die Bibelverse Bezug nehmen.	II
3. a)	- Individuelle und familiäre Probleme werden strukturiert und schriftlich festgehalten.	II
b)	- Die Ergebnisse werden in einem rücksichtsvollen und respektierenden Gespräch präsentiert.	II
4.	- Biblische Trostworte oder eigene Formulierungen werden im Gruppen- gespräch gefunden und nach individueller Auswahl notiert.	II
5.	- Eine individuelle „Rede an die Menschheit“ wird schriftlich formuliert.	III